

# Steine beeindruckten Hendrik Wüst

NRW-Ministerpräsident zu Besuch bei Metten, wo Betonsteine ohne Zement produziert werden können

VON ALINA BREMER

**Overath.** Auf seiner Tour durchs Bergische Land hat Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) auch einen Stopp in Overath eingelegt: Er besuchte das Unternehmen Metten Stein und Design und das, wie Wüst sagte, „nicht ohne Hintergedanken“. Die Firma stellt nach eigenen Angaben nämlich den ersten zementfreien Betonstein der Welt her.

Die dafür weiterentwickelte Technologie Eco Terra soll die bisherigen CO<sub>2</sub>-Emissionen um bis zu 75 Prozent reduzieren. Seit 2020 sei die Produktion am Standort Overath klimaneutral und Lizenzen für die Technologie seien bereits in fünf Ländern vergeben. Wüst zeigte sich „wirklich beeindruckt, wie viel Innovation in Betonsteinen stecken kann.“ Und: „Mein Hintergedanke war, dass ich verstehen wollte, wie man es schafft, diese enorme CO<sub>2</sub>-Einsparung umzusetzen.“

Geschäftsführer Dr. Michael Metten berichtete, dass er die ein oder

„ Da sind Sie heute nicht der Erste, aber lassen Sie mal hören

Hendrik Wüst zu den Wünschen von Michael Metten

andere schlaflose Nacht gehabt hätte, als Greta Thunberg mit ihrer Arbeit für konsequenten Klimaschutz angefangen hatte. Er habe sich die Frage gestellt, wie man es denn schaffen könne, mehr CO<sub>2</sub> einzusparen. Denn gerade im Bausektor und bei Produkten aus Zement werde viel CO<sub>2</sub> freigesetzt. Außerdem blicke er besorgt auf die Entwicklung der Zementpreise: „Die werden für viele Probleme sorgen“, sagte er. Denn durch diese Preise könne man den angespannten Wohnungsmarkt kaum entspannen. Die 400 000 neuen Wohnungen, die die Bundesregierung jährlich bauen wolle, gebe es nicht.

Also hätten er und sein Team sich gefragt, wie man Beton in Zement denn ersetzen könne. Seit sechs Jahren würden sie dieser Frage nachgehen - und hätten schon mehrere Auszeichnungen für ihre Arbeit erhalten. „Ich möchte aber betonen, dass das alles Teamarbeit ist“, sagte er. Deswegen habe er zu dem Besuch von Hendrik Wüst auch das ganze Team eingeladen.

Anstatt Wasser und Zement würden sie „intelligentes“, also alkalisches Wasser, Kies, Quarz und Sand verwenden. Die Steine würden ge-



Dr. Michael Metten (oben l.) erklärte Hendrik Wüst die Entstehung und Produktion der zementfreien Steine bei einer Führung über das Firmengelände. Auch Innenminister Herbert Reul war bei dem Besuch dabei. Fotos: Anton Luhr Anton Luhr

## WIE MIT DEM BETONSTEIN ECO-TERRA NEULAND BETRETEN WIRD

**Bereits 2021** präsentierte Metten mit Eco-Terra nach eigenen Angaben den ersten Betonstein ohne Zement in der Vorsatzschicht (die obere Schicht des Steins).

**Jetzt, zwei Jahre später**, sei es dem Unternehmen gelungen, bei der Produktion des gesamten Betonsteins auf Zement zu verzichten. „Zement ist einer der größten CO<sub>2</sub>-Emitenten weltweit. Als Familienunternehmen

in der dritten Generation fühlen wir uns seit jeher zu nachhaltigem Handeln verpflichtet“, teilt das Unternehmen mit.

**Ein weiterer Nachhaltigkeitsaspekt:** Im Kernbeton werde Recyclingmaterial verwendet. Alle Betonsteine des Unternehmens seien zu 100 Prozent recyclebar und könnten im Kreislaufverfahren wieder dem Produktionsprozess für neue Steine

zugeführt werden. Außerdem seien die Steinflächen auch versickerungsfähig, was gerade für Konzepte wie moderne „Schwammstädte“, die zum Hochwasserschutz beitragen sollen, ein wichtiger Aspekt sei.

**Die Innovation wurde** mit dem „German Innovation Award 2021“ in Gold ausgezeichnet und für den „Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2023“ nominiert. (abr)

nauso aussehen und seien ebenso belastbar, wie Steine mit Zement. Außerdem seien die Steine in Sachen Klimaneutralität auf einem Level mit Europäischen Natursteinen. „Die müssen nämlich auch gesprengt und weiterverarbeitet werden“, erklärte er.

Die Chance, den Ministerpräsidenten in seinem Unternehmen zu haben, nutzte er und kündigte Wünsche an die Landesregierung an. „Da sind Sie heute nicht der Erste, aber lassen Sie mal hören“, entgegnete

Wüst. Overath war für den Ministerpräsidenten bereits der dritte Stopp auf seiner Tour. Metten wünschte sich, dass die Landesregierung sich stärker darauf fokussiere, wie sie Innenstädte klimaneutral gestalten könne. Dazu dürfe kein Konflikt zwi-

schen Innovationen und den billigsten Lösungen entstehen. „Wir müssen auf Innovationen setzen, auch wenn die teurer sind“, findet Metten. Außerdem solle die Landesregierung in einer „mittelgroßen Stadt, nicht unbedingt in Düsseldorf“, Pilotprojekte umsetzen, um zu schauen, wie gut vielversprechende Ansätze wirklich sind. Und: „Wir brauchen eine Vorgabe von absoluten Emissionswerten“, sagte er. Mit einer Forderung rannte er bei Wüst offene Türen ein: Auch er setze auf Innovationen, um der Klimakrise entgegenzuwirken. Um besser zu verstehen, wie die Steine hergestellt werden, schaute sich der Ministerpräsident auf der Führung über das Firmengelände die einzelnen Produktionsschritte genau an. Zum Ende der Tour unterschrieb er einen der „Eco-Terra Zero“ Steine – in rot, wie es für Minister üblich ist.